

wäre wohl auch hierzulande die bessere ökumenische Lösung gewesen. – Das Buch ist in heute ungewohnt gediegener Ausstattung erschienen, in Leinen mit Lesezeichenbänden und gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier, mit 74 Abbildungen von Vignetten, Holzschnitten, alten Handschriften mit Neumen u. ä. – Um die Lieder „nicht nur wissenschaftlich zu erschließen, sondern auch kulturell wieder zum Leuchten zu bringen“ (12), ist dem Werk eine CD beigegeben. In ihr werden 23 von den 50 Liedern des Buches vom Windsbacher Knabenchor unter Karl-Friedrich Behringer und an der Orgel Torsten Laux bzw. Jochen Roth mit Gitarre präsentiert. Die Aufnahme „folgt zwar der chronologischen Anordnung, führt die Lieder aber nicht historistisch im Stil ihrer Entstehungszeit auf, sondern mischt musikalisch Altes und Modernes, vergegenwärtigt das Alte durch Interpretation, Instrumentation, Vor- und Zwischenspiele, zeigt ein reiches Spektrum teils vertrauter, teils ungewohnter musikalischer Farben und drückt aus, wofür die Sprache keine Worte hat“ (560). Es handelt sich um ein gelungenes Werk, dem man große Verbreitung wünschen möchte. In ihrer Danksagung verweisen die Herausgeber auf das Umfeld der Entstehung dieses Buches, das Mainzer Graduiertenkolleg „Geistliches Lied und Kirchenlied“, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Land Rheinland-Pfalz finanziert wird, sowie auf das Engagement der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Sie fördert seit vielen Jahren eine hymnologische Arbeitsstelle mit einem Gesangbucharchiv, das mittlerweile über 2000 Gesangbücher vom 16. Jhd. bis heute umfaßt.

P. KNAUER S. J.

LANGENHORST, ANNEGRET, *Der Gott der Europäer und die Geschichte(n) der Anderen.*

Die Christianisierung Amerikas in der hispanoamerikanischen Literatur (Theologie und Literatur; 10). Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 1998. 462 S., ISBN 3-7867-2135-1.

Der Quinto Centenario, die 500-Jahr-Feier der Ankunft des Kolumbus in dem später „Amerika“ genannten Kontinent, hat 1992 zu heftigen politischen und wissenschaftlichen Debatten auf beiden Seiten des Atlantiks geführt und zugleich das Interesse auf Lateinamerika gelenkt. Aufgrund dieses Interesses sind zahlreiche Publikationen aller Art neu oder in Wiederauflage erschienen, darunter literarische Werke und historische Arbeiten, die sich mit der Conquista und der mit ihr eng verknüpften Missionierung narrativ oder wissenschaftlich auseinandersetzen. Diesen „Boom“ macht sich die Autorin für ihre umfangreiche Dissertation zunutze, die am Fachbereich Katholische Theologie der Universität Bochum unter Leitung von Johannes Meier entstanden ist. Die Autorin möchte aus der Perspektive europäischer Literaturwissenschaft und Theologie der Frage nachgehen, wie die Literatur die Missionierung Amerikas in der Zeit der Eroberung thematisiert, um aus der literarischen Verarbeitung dieses Kapitels der Kirchengeschichte „kreative Perspektiven für eine theologische Deutung dieser Geschichte und Gegenwart zu gewinnen“ (14). Dieses anspruchsvolle Unternehmen ist nur interdisziplinär durchzuführen und verlangt eine literaturwissenschaftlich, (kirchen-)geschichtlich und theologisch qualifizierte Verarbeitung großer Textmengen. In einem ersten vorbereitenden Teil bietet die Verf. einen historischen Abriss der Missionierungsgeschichte im Kontext der Conquista und betrachtet dann exemplarisch, wie die deutsche Literatur im 20. Jhd. das Thema bearbeitet hat. Dabei ragen die literarischen Bearbeitungen der großen Gestalten Cortés, Columbus und Las Casas hervor, die in vielen literarischen Gattungen von B. Brecht, S. Zweig, R. Schneider, A. Döblin u. a. in differenzierter Weise durchgeführt wurden, wobei der jeweilige Kontext, wie etwa die Nazizeit bei R. Schneiders *Las Casas vor Karl V.*, den Resonanzboden abgab. Auf diesem Hintergrund gibt die Verf. sodann einen summarischen Überblick über die hispanoamerikanische Literatur des 20. Jhdts., der eine Vielzahl von literarischen Bearbeitungen in Epik, Dramatik und Lyrik aufweist, die in den verschiedenen Ländern von Argentinien bis Venezuela entstanden sind (tabellarische Übersicht 128 f). Der zweite, mit Abstand längste Teil des Buches enthält eine Reihe von Kap., in denen die Verf. die Werke von sechs namhaften Autoren verschiedener Generationen analysiert und interpretiert. Die Reihe beginnt mit drei Klassikern der hispanoamerikanischen Literatur, die den Quinto Centenario nicht mehr erlebt haben. An erster Stelle steht eine Analyse des epischen

*Canto General* (1950) des Chilenen und Nobelpreisträgers Pablo Neruda, der als atheistischer Chronist seines Volkes im Namen der Opfer Anklage erhebt und die *libertadores* des Kontinents, darunter auch Las Casas, preist. Der Guatemalteke und Literaturnobelpreisträger Miguel Angel Asturias, 1956 über Malinche, die Dolmetscherin des Cortés, und dem Roman *El arpa y la sombra* (*Die Harfe und der Schatten*, 1979), der in ironischem Spiel die Kolumbusfigur entmythologisiert. Der Priester-Dichter Ernesto Cardenal wird als „Poet und Prophet Nikaraguas“ vorgestellt, der in seinen Gedichtbänden *El estrecho dudoso* (*Ungewisse Meerenge*, 1966) und *Homenaje a los indios americanos* (*Hommage an die Indianer Amerikas*, 1870/86) die Eroberer und Befreier, aber auch die präkolumbischen Kulturen besingt. In die Gegenwart führt der argentinische Schriftsteller Abel Posse mit seinen Romanen *Daimón* (*Der Dämon*, 1978) über Lope de Aguirre, *Los perros del paraíso* (*Die Hunde des Paradieses*, 1983) über Kolumbus und *El largo atardecer del caminante* (*Die lange Abenddämmerung des Wanderers*, 1992) über Alvar Núñez Cabeza de Vaca; diese Romantrilogie ist wohl die schärfste Abrechnung mit der christlichen Missionierung, dem „Theozid“ (309) an den Göttern Amerikas. Der letzte der vorgestellten Schriftsteller ist der Mexikaner Carlos Fuentes, dessen Conquista-Drama *Todos los gatos son pardos* (*Alle Katzen sind grau*, 1970) und dessen Roman *Terra nostra* (1975) und *Cristóbal Nonato* (*Christoph Ungeborn*, 1987) vorgestellt und analysiert werden. Nach diesem Durchgang erörtert die Verfn. im dritten Teil die theologische Relevanz der Geschichte(n)erzähler, indem sie unter den Stichworten des „Erinnerns“ und „Liebens“ die „Kollisionen“ der Literatur mit der Geschichte und der Theologie reflektiert und im Durchgang durch zeitgenössische theologische Ansätze die „Option für die Anderen“ zu erweisen sucht. Dieser letztere Teil stellt eine kenntnisreiche Synthese (missions-)theologischer Ansätze dar, die auf der einen Seite die „Entdeckung der eigenen Geschichte“ bei den amerikanischen Autoren im Spiegel der europäischen Theologie reflektiert, der man jedoch auf der anderen Seite auch die Grundschwierigkeit anmerkt, die Ergebnisse der literarischen Analysen theologisch so vermitteln, daß sie die Inkulturation des Christentums in der späten Moderne und seine Wahrnehmung als Religion der Freiheit und der kompassiven Liebe befördern. Insgesamt stellt die Arbeit eine beachtliche interdisziplinäre Leistung dar, von der die Kirchengeschichte, die Missionstheologie und die Literaturwissenschaft profitieren können. Gerade die Verschränkung der verschiedenen Zugänge ergibt neue Perspektiven, die dazu einladen, bestimmte Fragestellungen weiterzuverfolgen und den interdisziplinären Dialog zu verstärken. Mit ihrer doppelten Kompetenz ist der Verfn. das Vorhaben gelungen, die „poetische und prophetische Stimme der Anderen“ in den Kontext der europäischen Kultur und Theologie zu vermitteln und neugierig zu machen auf die „andere“ Literatur Lateinamerikas, die in der zweiten Hälfte des 20. Jhdts. vielleicht jenen Rang erlangt hat, den die deutsche Literatur in der ersten Hälfte hatte. Wenn denn die Geschichte (der Kirche und des Christentums) sich auch in Geschichten manifestiert, dann kann die Theologie nur zu ihrem eigenen Schaden von diesen Geschichten in ihrer literarischen Darstellungsform absehen. Man kann nur hoffen, daß dieses materialreiche und hervorragend dokumentierte Buch zu weiteren Versuchen anregt, den hier exemplarisch geführten Dialog zwischen Literaturwissenschaft und Theologie so weiterzuführen, daß die Theologie ihre Kompetenz in ästhetischen und die Literaturwissenschaft in religiösen Angelegenheiten schärfen.

M. SIEVERNICH S. J.

BEDFORD, NANCY ELIZABETH, *Jesus Christus und das gekreuzigte Volk*: Christologie der Nachfolge und des Martyriums bei Jon Sobrino. Aachen: Verlag der Augustinus Buchhandlung 1995 (Concordia: Reihe Monographien; 15). 248 S., ISBN: 3-86073-361-3.

Zu den bevorzugten Themen der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung gehört die Christologie, die insbesondere durch die Arbeiten von Jon Sobrino (Zentralamerikanische Universität José Simeón Cañas, San Salvador) in den letzten Jahrzehnten ein be-